

Auch früher mußten wir in Parteiversammlungen als reuige Sünder in uns gehen, wenn Pannen auftraten und nicht etwa die Schuld in Entscheidungen der Vorgesetzten suchen.

Natürlich fühle ich mich mitschuldig an dem, was das Ministerium für Staatssicherheit angerichtet hat. Und es fällt schwer genug niederzuschreiben, daß mein ehemaliger Arbeitgeber auch Verbrechen begangen hat, Verbrechen nach DDR-Gesetzen. Ich fühle mich schuldig, weil ein solches System, in dem das möglich war, auch durch meine Mitarbeit so lange bestehen konnte. Einst angetreten, dem Volk aufrichtig und selbstlos zu dienen, habe ich meinen Anteil daran, daß wir uns das eigene Volk zum Feind gemacht haben. Ich habe nicht mehr gedacht, ich habe funktioniert. Vergangenheitsaufarbeitung bedeutet für mich heute vor allem, durch Arbeit ein Teil meiner Schuld abzutragen.